

# Wachstum und Ungleichheit

## Feudale Strukturen und der hohe Preis des Anti-Terrorkampfes

Abdul Qadir

**Wachsende Einkommen, Reichtum, aber auch regionale Disparitäten haben das Land dem Extremismus und sozialer Instabilität ausgesetzt, erklärt der Ökonom Hafiz A. Pascha, Autor des Buchs „*Growth and Inequality in Pakistan*“. Der Programmkoordinator der Friedrich-Ebert-Stiftung in Pakistan, Abdul Qadir, hat mit dem Buchautor das nachfolgende Interview geführt.**

Der ehemalige pakistanische Minister für Finanzen und Wirtschaft, der Ökonom Prof. Emeritus Dr. Hafiz A. Pascha, hat das Buch veröffentlicht: „Wachstum und Ungleichheit in Pakistan“. Darin untersucht er zum einen das langsame und schleppende Wachstum in Pakistan und dessen Gründe. Er geht außerdem der Frage nach, welche Wirkungen aus diesem Wachstumsverlauf auf Einkommen und die Verteilung der Einkommen ausgeht. Der Autor kommt zum Schluss, dass bedingt durch tradierte Strukturen der Einkommensverteilung sowie die hohen Kosten aus dem Anti-Terror-Kampf die Ungleichheiten verstärkt, die soziale und politische Instabilität verschärft werden.

**Abdul Qadir:** *Gehört die wirtschaftliche Ungleichheit zu den zentralen innenpolitischen Herausforderungen Pakistans? Was sind die wichtigsten Erscheinungsformen von Ungleichheit und ihrem historischen Kontext?*

**Hafiz A. Pascha:** Ja, wirtschaftliche Ungleichheit und ihr Abbau sind eine der größten Herausforderungen Pakistans. Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich hat die Armen weitgehend vom Wachstum ausgeschlossen. Die auffälligste Erscheinungsform der Ungleichheit in Pakistan liegt in der Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf ländliche Haushalte. Pakistan

ist ein Land, in dem der Anteil der ländlichen Bevölkerung mit 64 Prozent hoch ist.

Das oberste Prozent der Landeigentümer besitzt 20 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen, die oberen 20 Prozent verfügen über 69 Prozent. Am unteren Ende hat ein kleiner Bauer im Durchschnitt nur 0,3 Hektar zur Verfügung. Die Zuteilung von Land stammt aus den Tagen der kolonialen Herrschaft über Britisch-Indien (*British Raj*). Damals wurden große Landflächen an die Feudalklasse übergeben, in der Erwartung, dass sie bei der Rekrutierung von Soldaten (*Sepoy*) für die Kolonialarmee in Indien helfen und die Einnahmen aus der Landwirtschaft mit eintreiben würden. Nach der Unabhängigkeit wurden Landreformbemühungen weitgehend vereitelt.

*Es wird argumentiert, dass die Ungleichheit zugenommen hat, während die Armut in Pakistan in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen sei. Wie ist das mit globalen Trends zu vergleichen? Was sind die Gründe für die zunehmenden Unterschiede zwischen Einkommen und Wohlstand der reicheren und der unteren Gruppe?*

Dr. Hafiz A. Pascha.

Bild: FES Pakistan

Die Hinweise auf den deutlichen Rückgang der Armut darf man bestritten. Seit den frühen 1990er Jahren war die Wachstumsrate der pakistanischen Wirtschaft niedrig, abgesehen von einem starken Anstieg in den Jahren 2003-2008. Ausgehend von den Kosten für den Grundbedarfsansatz und der darauf beruhenden Festlegung der Armutsgrenze wird geschätzt, dass derzeit fast 40 Prozent der Bevölkerung arm sind. Auch hat sich die Armutsrate seit 2010 kaum verändert. Es gibt Hinweise darauf, dass in den letzten Jahren die Armut in anderen Ländern Südasiens, Indiens und Bangladeschs etwa, schneller abgebaut werden konnte.

Der Hauptgrund für die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich ist die Inbesitznahme des Staates durch die Eliten. Die mächtigen Gruppen sind die Feudalherren, das militärische Establishment,



städtische Grundeigentümer und Immobilienentwickler, große einheimische Händler, Anteilseigner von Großunternehmen sowie andere. Die Interessengruppen haben weitreichende Steuerbefreiungen und Konzessionen, privilegierten Zugang zu öffentlichen Ressourcen, Dienstleistungen und Bankkrediten und unterliegen gleichzeitig nur minimalen Kontrollen durch Regulierungsbehörden.

*Wie wirken sich Ihrer Meinung nach die Einkommensungleichheiten auf die sozialpolitische Situation im Land aus?* Die große und wachsende Einkommensungleichheit beeinflusst die sozio-politische Situation in vielerlei Hinsicht. Erstens wächst die Anzahl der jungen Leute in Pakistan. Demgegenüber ist die Wirtschaft nicht in der Lage, genügend Arbeitsplätze für die große Zahl der Jugendlichen zu schaffen, die jährlich in den Arbeitsmarkt eintreten. Mehr als ein Drittel der männlichen Jugendlichen ist arbeitslos oder fühlt sich nutzlos. Diese Jugendlichen sind anfällig für religiösen Extremismus, Verbrechen und Gewalt. Zweitens gibt es auf regionaler Ebene in Pakistan große Disparitäten. Die am wenigsten entwickelte Provinz ist Belutschistan. Die Menschen in Belutschistan haben das Gefühl der Entfremdung und abgehängt zu sein. Dies fördert aufständische Ideen und separatistische Tendenzen, gleichwohl es jüngst Bemühungen um einen Finanzausgleich gab.

*Wie sehen Sie die aktuellen Debatten über globale Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern und ihre Bedeutung für Pakistan?*

Man muss sich auf die Rolle und das Entstehen der Mittelschicht in Pakistan konzentrieren, die eine wirksame Rolle bei der Förderung des sozialen und politischen Wandels spielen kann. Dies war auch in vielen anderen Ländern so der Fall. Das Entstehen und Verbreitern der Mittelschicht kann auch als Gegen-

maßnahme zur Ausbeutung staatlicher Ressourcen durch die Eliten dienen. Leider schrumpft die Mittelschicht in Pakistan. Nach der Standarddefinition ist der Anteil der Bevölkerung in der Mittelschicht in den letzten zwei Jahrzehnten von 43 Prozent auf 32 Prozent gesunken. Einer der Hauptgründe für das Schrumpfen des Mittelstandes ist die steigende Arbeitslosigkeit unter gebildeten Arbeitnehmern. Dies ist teilweise dem Rückgang der Wertschöpfung im Exportbereich und dem zunehmenden Wettbewerbsdruck geschuldet, im Rahmen eines rasch voranschreitenden Globalisierungsprozesses.

*Sie haben kürzlich in Zusammenarbeit mit dem FES-Landesbüro in Pakistan ein Buch mit dem Titel „Wachstum und Ungleichheit in Pakistan“ verfasst. Was sind die Schlüsselbotschaften? Welche Veränderungen sind grundlegend auf politischer Ebene erforderlich, um die wachsende Ungleichheit in Pakistan zu verringern?* Die erste Kernbotschaft ist, dass Pakistan für seinen Kampf gegen den Terrorismus einen sehr hohen Preis gezahlt hat. Nicht nur haben über 70.000 Menschen ihr Leben verloren, auch die wirtschaftlichen Kosten belaufen sich seit 2001 auf rund 250 Milliarden US-Dollar. Das ist mehr als das Siebenfache dessen, was Pakistan an ausländischer Hilfe erhalten hat. Folglich ging die BIP-Wachstumsrate um mehr als zwei Prozentpunkte zurück und die Zahl der Armen stieg deutlich an.

Beruhend auf der Untersuchung der Wirtschaftsgeschichte Pakistans seit 1971 ist eine weitere Kernaussage, dass autokratische Militärregierungen zwar generell ein höheres Wachstum erreicht haben, gleichzeitig jedoch die Ungleichheit stark zugenommen hat. Demokratische Regierungen waren vielleicht nicht so erfolgreich beim Erreichen eines hohen Wachstums, aber der Wachstumsprozess war viel umfassender,

und die Ungleichheit reduzierte sich oder blieb zumindest unverändert. Partizipation, Transparenz und Rechenschaftspflicht sind von zentraler Bedeutung, um eine gerechte und effiziente Nutzung öffentlicher Ressourcen zur Steigerung der Beschäftigung und zur Verringerung der Armut sicherzustellen.

Grundlegende Änderungen, die erforderlich sind, bestehen in der Stärkung der Regulierungsinstitutionen, eine verbesserte Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit, weitreichende Steuerreformen sowie die Gestaltung und Umsetzung einer Wachstumsstrategie, die integratives und nachhaltiges Wachstum fördert.

*Aus dem Englischen übersetzt  
von Theodor Rathgeber*

### Zum Autor



Abdul Qadir ist Programmkoordinator und Berater beim FES Pakistan Büro. Er beschäftigt sich unter anderem mit dem Zollpräferenzabkommen der Euro-

päischen Union (GSP+), Pakistan ist dort Vertragspartei.

### Zum Buchautor

Hafiz A. Pasha ist Ökonom, emeritierter Universitätsprofessor, ehemaliger Minister für Finanzen und Wirtschaft und ehemaliger Stellvertreter des UN Generalsekretärs.

### Literaturhinweis

Hafiz A. Pasha: *Growth and Inequality in Pakistan. Volume - I*. Islamabad, Friedrich-Ebert-Stiftung Büro Pakistan, 2018. Das Buch ist als pdf-Version abrufbar über <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/pakistan/14113.pdf>

### Lesehinweis

Das Interview erschien zum ersten Mal in englischer Sprache bei Friedrich-Ebert-Stiftung CONNECT am 29.05.2018 unter dem Titel „Growth and inequality in Pakistan“; abrufbar via <https://www.fes-connect.org/people/growth-and-inequality-in-pakistan/>